

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro} 2. Elbing. Donnerstag, den 4ten Januar 1821.

Berlin, vom 28. Dezember.

Der bisherige Assessor beim Rheinischen Appellationshofe zu Köln, Wilhelm Heinrich Marquard, ist zum Rath bei dem Oberlandesgerichte in Hamm ernannt worden.

Königsberg, den 1. Januar.

In unserer Stadt sind im abgewichenen Kirchenjahre 1820 getraut: 679 Paar; geboren: 1315 Söhne und 1182 Töchter, Summa 2497; gestorben: 888 männl., 926 weibl., Summa 1814. Sind also 683 mehr geboren als gestorben. Unter den Gebornen sind zu bemerken: 33 Paar Zwillinge und 305 uneheliche Geburten.

Dem Alter und Todesarten nach sind gestorben: von 1 bis 10 J. 823, von 11 bis 20 J. 73, von 21 bis 30 J. 133, von 31 bis 40 J. 146, von 41 bis 50 J. 160, von 51 bis 60 J. 173, von 61 bis 70 J. 149, von 71 bis 80 J. 115, von 81 bis 90 J. 36, von 91 bis 100 J. 6, macht die Summe von 1814.

Zodtgeboren sind 103. Unter den 51 Personen die durch verschiedene Unglücksfälle ihr Leben verloren haben, sind 26 ertrunken und im Pregel gesunken, 1 erschlagen, 3 todtegefallen, 1 durch einen Bal-

len erschlagen, 2 verbrüht, und achtzehn Selbstmörder.

Schreiben aus dem Oestreichischen, vom 16ten Dezember.

Die Antwort auf die in Neapel gemachten Anträge, wird erst gegen den 20sten d. in Troppau erwartet. Man will aber gleichfalls wissen, daß im Fall dieselbe rücksichtlich der Reise des Königs verneinend ausfallen sollte, dennoch die Unterhandlungen noch nicht ganz abgebrochen seyn dürfen. Der k. k. Kammer-
Fourier Maier ging von Troppau nach Laibach, um dort die Quartiere für den Kaiser und die Kaiserin, so wie für Se. Maj. den Kaiser Alexander und sämtliche Minister, zu bereiten. Einige wollen hieraus vermuthen, daß der König Ferdinand bereits auf indirektem Wege seine Absicht, nach Laibach zu kommen, zu erkennen gegeben habe.

Wir sind ermächtigt, sagt der Oestreichische Beobachter, folgenden Auszug eines Privatschreibens aus Troppau (vom 13. dieses Monats) mitzutheilen: der Brat Liberal vom 28ten November enthält abermals über die Troppauer Konferenzen einen Artikel, der an Unverschämtheit alles übertrifft, was dieses Blatt bisher noch geliefert hatte. Wenn die Geschichte der Troppauer Konferenzen bekannt werden, wenn die

Welt erfahren wird, welche Fragen hier verhandelt, und in welchem Geiste, nach welchen Grundsätzen sie verhandelt wurden, dann wird sich zeigen, was es mit diesem angeblichen „Kampfe der physischen Kräfte gegen die moralischen“ eigentlich auf sich hatte. Die Lobredner aller Unordnungen und Frevelthaten, welche die Nationen in Elend und Schmach stürzen, können freilich an den Arbeiten dieses Congresses keinen Wohlgefallen finden; aber alle wahrhaft aufgeklärten Köpfe und alle redlichen Gemüther werden Gerechtigkeit angedeihen lassen, denen sie gebührt. — Für jetzt sey es genug, zu erklären, daß unter der Menge von Gegenständen, die nach der Aussage dieses Bericht-Erstatte in den hiesigen Conferenzen an der Tagesordnung seyn sollen, die neapolitanischen Angelegenheiten ausgenommen, nicht ein einziger ist, womit man sich nur einen Augenblick beschäftigen hätte. Keine Territorialfrage, keine, die sich auf Deutschland, keine, die sich auf Polen, oder auf Preußen oder auf Rußland, keine, die sich auf die Seestädte bezieht, ist je zur Sprache gekommen; kein Project, welches nach der eben so lächerlichen, als heimtückischen Bemerkung des Schreibers, sogar Besorgnisse für die Unabhängigkeit der Stadt Frankfurt erregen könnte. Die drei Protectorate, — die italienische Föderation, — die Ostsee-Föderation, — der Anti-Congress in Deutschland, alles ist so muthwillig erfunden, daß sich nicht einmal ein Mißverständniß entdecken, oder errathen läßt, das zu solchen Tadeln hätte Stoff geben können. Gleich unsinnig sind die Nachrichten von „den Machinationen gegen die englische See-Suprematie“, von der in London übergebenen Note, den Prozeß der Königin betreffend, mit beigefügter Drohung, „das Königreich Hannover militärisch zu besetzen“ u. s. f.

Nur eine einzige Wahrheit (obgleich im bösesten Sinne vorgetragen) hat in dieses Lügen-Repertorium Eingang gefunden; und diese giebt den Schlüssel zum Ganzen. „Der Hauptzweck dieser Conferenzen, heißt es, soll auf Befestigung der bestehenden Ordnungen gerichtet seyn.“ Das ist das wahre Verbrechen der Troppauer Cabinets-Verksammlungen! Dies Resultat, das Ziel der Wünsche und Hoffnungen der Gutgesinnten in allen europäischen Ländern, diese höchste Garantie des Friedens, die Millionen von Stimmen herbeirufen, — gerade diese wirkt, wie das Haupt der Meduse, auf die Männer des Vrai Liberal. Darum „eröffnen sie mit Zittern die Briefe, die von der Donau eingehen“; das nennen diese Feinde der Menschheit „die fürchterliche Krisis, die über Europa schwebt.“ — Nicht Störung des Bestandes der

Mächte, der auf sichern Grundpfeilern ruht, nicht Eingriff in die Unabhängigkeit der Staaten, die Niemand bedroht; — was sie fürchten, ist ihr eigener, längst verdienter Untergang, den jeder tapferere Entschluß der für die Ruhe der Welt vereinigten Monarchen ihnen anzukündigen scheint. Sollte dieser Artikel des Vrai Liberal, und so manche anderen frühere von gleichem Gehalt wirklich von einem zu Frankfurt lebenden Correspondenten herrühren, so wäre das Seltsamste bei der Sache, daß ein solcher Correspondent 24 Stunden lang in einer Stadt geduldet werden könnte, die der Sitz der deutschen Bundes-Verksammlung ist.

Paris, vom 18. Dezember.

Unsere Blätter liefern eine Uebersicht des Staatsschuldenwesens der verschiedenen christlichen Mächte. Nach derselben stände Rußland im günstigsten Verhältniß; denn bei 350 Millionen Einnahme habe es nur 600 Millionen Schulden, also noch nicht die doppelte Summe der Einnahme; Oestreich und Nordamerika dreimal so viel Schulden als Einnahme; Frankreich und Preußen viermal so viel; Großbritannien 18, Spanien 19, und die Niederlande gar 20mal so viel Schulden als Einkünfte. Die Einnahme sämtlicher Staaten beträgt 3565 Millionen; die Schuld 31,142 Millionen; die Zinsen im Durchschnitt zu 6 Prozent gerechnet 1868 Millionen, verschlingen die größere Hälfte des Einkommens, so daß die Reiner nur für die Staatsbedürfnisse übrig bleibt. Als Quellen dieser allgemeinen Verschuldung werden angegeben: die Verminderung des Werths der edelen Metalle, erst durch die überhäufte Einfuhr aus der neuen Welt dann als dadurch die Preise der Bedürfnisse gestiegen waren, durch Ueberhäufung mit Papiergelde; und dann die (großen) stehenden Heere. Ludwig der sie vorzüglich in dem neuern Europa einführt, hinterließ eine Schuldenlast von fünfsechshundert Millionen. Aus Pitts Ausspruch: der letzte Thaler werde den Sieg zwischen England und Frankreich entscheiden, folge, daß Frankreich in der That weit mächtiger sey als Großbritannien, weil es nur viermal so viel Schulden als jährliches Einkommen hat, Großbritannien aber 18fache.

Nach den von der statistischen Direction des Ministeriums des Inneren beschickten Nachrichten beträgt die Bevölkerung Frankreichs 29,217,465. In Abtich auf die Bevölkerung von Paris im J. 1819 ergeben sich folgende Resultate: geboren sind 24,344, worunter 8,641 natürliche; gestorben 22,071, worunter 351 an den natürlichen Mattern; todt geborne

Kinder 1352. Eben wurden geschlossen 6236, worunter 5025 Jünglinge und Mädchen, 315 Witwer und Mädchen, 671 Witwer und Witwen. Die Bevölkerung überhaupt beläuft sich auf 713,765 Köpfe.

London, vom 16. Dezember.

Der Morning-Chronicle (sagt der Courier) versucht in einem lebhaften Artikel über Schatzkammer-scheine und Consols, uns über die gefährliche Lage, worin sich unsere Finanzen befinden, in Schrecken zu setzen. Gott helfe uns! (so ruft er aus). Wir befinden uns im 5ten Friedensjahre, und dennoch sind unsere Finanzen sowohl, als unser Landbau und unser Handel in einer traurigern, bedenklichern Lage als am Schlusse des Krieges. Alle bisher ins weite Blaue hineingerufene Weissagungen von bessern Zeiten, sobald man nur der Zeit ihren Lauf lassen würde, sind zu Wasser geworden. Der Verbrauch von Lebensmitteln, Waaren &c. hat um ein Drittel abgenommen. Diese Thatsache bedarf keines andern Beweises, als den Preis selbst der Lebensmittel und der Waaren; denn diese stehen immer mit der Nachfrage in genauem Verhältniß. Was hat der Kanzler der Schatzkammer für Ausflüchte vor sich? Wie groß ist die Verleertheit der Minister? Wie können 4 oder 5 durch Anleihe angekaufte Millionen das Land von einer Schuldenlast von 800 Millionen retten, zu einer Zeit, wo die Pächter des Königreichs nicht einmal im Stande sind, ihre Produkte zu einem Preise zu verkaufen, der die Kosten des Anbaues deckt? wo sie noch weniger im Stande sind, ihre Pacht zu entrichten? wo unsere Handelsleute sich nicht auf fremden Märkten durch Tauschhandel für die ungeheure Menge von Fabrikaten bezahlt machen können, womit sie die ganze Erdoberfläche überfahren haben? wo, mit einem Worte niemand sich gut steht, als die Personen, welche von öffentlichen Interessen oder von bestimmten Besoldungen leben? —

Zu Oxford wüthet offene Fehde. Die würdigsten Vorsteher der Universität, Anhänger der Religion, der Constitution und der Monarchie, werden von Radikalen verfolgt, angefaßt, gemißhandelt. Vor einigen Tagen griff ein Haufe Rasender den Geistlichen und Vorsteher des Trinity Collegii Dr. Phillips mit dem Ausruf: Es lebe die Königin! an, und hatze ihn halb todt geschlagen. Die Thäter sind ergriffen und werden vor Gericht gestellt. Denselben Abend sah sich Hr. Barrington, der bei einem andern Collegio steht, ähnlichen Mißhandlungen ausgesetzt. Die Universität in corpore ist willens, beim Könige mit Vorstellungen einzukommen.

Die Einwohner und Eigenthümer der Grafschaft Middlesex haben am 8ten eine zahlreiche Versammlung gehalten, und eine von Hrn. Mills vorgeschlagene Adresse an den König angenommen, worin sie sagen: Die Nation, die Sie beherrschen, war ehemals glücklich, mächtig und groß; gegenwärtig bietet sie das Schauspiel eines in seinem Innersten zerrissenen Reiches dar. Die Finanzen sind erschöpft und zerrüttet, die Arbeiten des Ackerbaues, der Künste, des Handels stocken, und die große Masse der Volksmenge verarmt. — Die Adresse wirft alle Schuld auf die Minister, erwähnt mit Unwillen des Processes der Königin, und daß Betragen der Minister bei dieser Gelegenheit, und ersucht den König um ihre Entlassung. Zugleich ersucht sie Sr. Mat., der Königin eine Residenz anzuweisen, ihren Rahmen im Gebethe wieder herzustellen, und sie in den Besitz aller ihrer Vorrechte zu setzen.

In mehreren Adressen an den König wird von Seiten der Städte, die sie einreichen, gegen Adressen derselben Städte an die Königin, als von der Minderezahl ergangen, protestirt.

Neue Nachrichten aus Sance Domingo melden, daß sich eine Deputation der Armee von Haiti nach Port au Prince, dem Hauptorte des Theils der Insel, der unter dem Präsidenten Boyer steht, begeben, und demselben ihre Hülfe und Mitwirkung zu einem Plane angeboten, der die ganze Insel zusammenschmelzen und derselben eine republikanische Regierungsform, unter Boyers Präsidentsur, geben würde. Boyer soll die Deputation nicht nur zuvorkommend aufgenommen, sondern sogleich Truppen auf Christophs Gebiet abgeschickt haben, welche vereint mit den abgefallenen Regimentern, 15 bis 20,000 Mann ausmachen.

Ein ministerielles Blatt sagt: die verwittwete Herzogin von Devonshire, Schwester des Ministers Liverpool, würde erste Kammerdame der Königin werden.

Vermischte Nachrichten.

Am 2ten Dezember wurde die Ehefrau des Seilers Buhlang zu Wittchenau durch ein gnädiges Geschenk von Sr. Majestät dem Könige überrascht und erfreut. Diese Frau, Mutter mehrerer Kinder, trug das seltne Loos, sechs Jahre lang schwanger zu gehen, und in diesem Zeitraume noch zweimal lebendige Kinder zu gebären. Sie wurde nämlich im Oktober d. J. von dem Stadtphysikus Doktor Bödnisch zu Samenz von jener vollkommen ausgebildeten, doch zum Theil versteinerten Leibesfrucht entbunden, und befindet sich jetzt fast gänzlich hergestellt.

In den preussischen Provinzen an beiden Seiten des Rheins wird die Anfertigung des Katasters fortgesetzt, und soll spätestens in 10 Jahren vollendet seyn. Nach einer in der Staats Zeitung mitgetheilten K. Kabinet's-Ordre ist nicht Erhöhung, sondern nur gleichmäßige Vertheilung der Grundsteuer beabsichtigt.

Auf dem Gollenberge (der größten Anhöhe Hinterpommerns) bei Edslin, soll zum Andenken der 1813 bis 1815 für das Vaterland gefallenen Hinterpommern ein kolossales schwarzes Kreuz mit einem Untergebäude errichtet werden. Der von Schinkel entworfene Plan ist von Sr. Maj. dem König, der im Sommer 1818 selbst den Gollenberg erklimmte, genehmigt worden und es werden nun Beträge zur Ausführung desselben gesammelt, woran es im patriotischen Pommern gewiß nicht fehlen wird.

In dem Kirchenjahre vom ersten Advent-sonntag 1819 bis ebendahin 1820, wurden in Breslau und den dazu eingepfarrten Vorstädten und Dörfern geboren 1542 Söhne und 1509 Töchter, zusammen 3051, gestorben sind 2479 Personen, nämlich 1287 männlichen und 1192 weiblichen Geschlechts. Mit hin übersteigt die Anzahl der Geborenen die der Gestorbenen um 572. Unter beiden Angaben sind jedoch die Todtgeborenen nicht mitbegriffen; ihre Anzahl betrug zusammen 152.

Die Königl. Regierung zu Kleve hat für zweckmäßig befunden, vom 1sten Januar k. Jahres ab, besondere Nuntiations-Bücher über die Klassen-Steuer-Einrichtung im hiesigen Regierungs-Bezirk einzuführen. Da diese Einrichtung nicht nur zur größeren Bequemlichkeit und Sicherheit der Steuer-Pflichtigen und Steuer-Empfänger beiträgt, sondern auch bei Wohnort-Veränderungen, bei vorkommenden Zweifeln, ja bei Untersuchungen über diese Steuer, offenbar von großem Nutzen seyn kann, so verdient dieser Gedanke vielleicht eine weitere Verlautbarung und Beachtung.

Vor ungefähr 20 Jahren lag, zwischen Memel und der Russischen Gränze, die Posthalterei Nimmersatt in einem Meere von fliegendem Sande, den jedes Lüftchen bewegte, und der, weil er für keine Art von Kultur geeignet war, den nächsten brauchbaren Acker und benachbarten Dorfschaften Verderben und Untergang drohte. Da fasste der dortige Posthalter Lohmeyer den Entschluß, dem Uebel Gränzen zu setzen. Er versuchte zunächst seine eigene Sandlänken zu binden, umgab sie mit Strauch-Zäunen und überfuhr sie mit Seedünger. Da der Erfolg nicht ganz unglücklich war, erwarb er hiezu noch 6 Hufen

fliegenden Sandes, behandelte sie auf dieselbe Weise, und bildete so aus ein'r Sand-Steppe bei Nimmersatt noch 10 Hufen brauchbaren Landes, welches zum Theil mit Bäumen bepflanzt, zum Theil als Ackerland benutzt, die Mühe des Bebauens hinlänglich lohnte, auf jeden Fall aber die Dorfschaft Nimmersatt auf immer von der Gefahr der Versandung befreit hat. Nach Lohmeyers Tode hat der gegenwärtige Posthalter Mellin die Anpflanzung fort und fort erweitert, und den Sand der Gegend auf eine Viertel Meile lang völlig zum Stehen gebracht. Wäge dies Beispiel recht viele Nachahmer finden, und die Ueberzeugung allgemeiner machen, daß nichts dem angestregten und ausdauernden Fleiße des Menschen unerreicht ist. (Zu wünschen wäre, daß Herr Mellin sein und seines Vorgängers Verfahren, zum Besten anderer Küsten-Bewohner ausführlich bekannt machen möchte.)

Zwei Franziskaner wurden einst zum Scheiterhaufen geführt, weil sie die protestantische Religion gepredigt hatten. Als sie zum Richtplatze geführt wurden, dankten sie Gott, daß er sie gewürdigt hätte, die Wahrheit des Evangeliums mit ihrem Blute zu befestigen. Philipp 3., der dies hörte, konnte sich nicht enthalten, laut zu sagen: „Wie unglücklich sind nicht diese Leute, daß sie mit dem Leben für eine Sache büßen müssen, von der sie sich so innig überzeugt fühlen.“ Da die Inquisition dies erfuhr, nahm sie daran ein solches Vergerniß, daß sie sich bloß aus Achtung vor dem Könige mit einem Teller voll Blut begnügte, der ihm abgezapft und hierauf von dem Büttel verbrannt ward.

K ö n i g s b e r g.			
Cours vom 25. Decbr. 1820.		Verk.	Käufer.
Ducaten neue	.	f. — —	10 1
— alte	.	9 28 $\frac{1}{2}$	9 28 $\frac{1}{2}$
Albertsthaler röndige	.	4 10 $\frac{1}{2}$	— —
Rubel neue	.	3 10 $\frac{1}{2}$	— —
Friedrichsd'or	.	17 18	— —
Münze	.	— Rl.	100 $\frac{1}{3}$ Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	.	90 $\frac{1}{2}$ —	— —
Stadt-Obligationen	.	80 —	— —
— dito neue Coupons.	.	— —	66 $\frac{1}{2}$ —
— dito alte dito	.	— —	84 —
Staats-Schuldscheine	.	— —	71 $\frac{1}{2}$ —
Lieferungs-Scheine	.	— —	8 $\frac{1}{2}$ —
Tresorscheine	Thaler-S.	— —	101 $\frac{1}{2}$ —

Beilage zum 2ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 4ten Januar 1821.

Edictal-Citationen.

Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Cassimir's Jacob Hubrecht durch die Verfügung vom 9ten Februar pr. der erschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Verstorbenen hierdurch öffentlich aufgesodert, in dem auf den 14ten April 1821 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergericht's, Referendarius Hollmann angesetztten peremptorischen Termin entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstige Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung: daß die im Termin Ausbleibenden, aller ihrer erwägenen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihrer Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Niemann, Bauer und Benger als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen, und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. Zugleich wird der durch die Verfügung vom 31ten October d. J. auf den 14ten December d. J. in dieser Angelegenheit anberaumte Termin hierdurch aufgehoben. Elbing, den 30ten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem unterzeichneten königlichen Stadtgerichte wird der aus dem Dorfe Jeyer bei Elbing gebürtige Heinrich Jahn, welcher im Jahre 1782 von hier aus zur See gegangen ist, und seit dem Jahre 1784, wo er aus Bremen an seine Geschwister geschieden, keine weitere Nachricht von sich ertheilt hat, hierdurch öffentlich deraufhin vorgeladen, daß er, oder im Falle seines Abtrens die etwa von ihm zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf

den 26ten September 1821 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Klebs entweder persönlich oder schriftlich sich melden, und wegen des für ihn im Depositorio des unterzeichneten Gerichtes befindlichen väterlichen Erbtheils, welches nebst den gesammelten Zinsen in 344 Rthl. 81 gr 4 pf. besteht, weitere Anweisung gemärtigen. — Sollte bis zu diesem Termin weder der gedachte Heinrich Jahn, noch von dessen unbekannten Erben sich Jemand melden, so wird der erstere für todt erklärt, und sein erwähntes Vermögen, ohne auf die unbekannten Interessenten zu Rücksichtigen, seinen sich legitimirten Geschwistern zugesprochen und ausgeantwortet werden.

Elbing, den 1sten Oktober 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Den Gläubigern des zu Klein-Lichtenau verstorbenen Einsaßen Gerhardt Reusfeldt machen wir hierdurch bekannt, daß vermöge Decrets vom 30ten November pr. Concurß über den Nachlaß desselben eröffnet worden, und zur Masse das Grundstück Klein Lichtenau No. 15. gehört. Wir haben nun Termin zur Liquidation der unbekannten Gläubiger der Masse auf den 12. Februar 1821. angesetzt, und laden daher die erwägenen unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vor, sich an diesem Tage des Morgens um 9 Uhr auf dem Vogel-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Müller und Rint in Vorschlag gebracht werden, einzufinden, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und zu bescheinigen, bei ihrem Ausbleiben aber gemärtig zu seyn, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Marienburg, den 12ten Septbr. 1820.

Königlich Preuß. Groß-Verderbogens-Gericht.

Da bei dem hiesigen Stadt- und Rathhausbrande am 12ten Mai 1812. sämmtliche, theils bereits eingetragene Hypothekendbücher, als auch die gesamm-

ten Hypothekenbeilage-Akten, von denen Grundstücken in der Stadt Neureich und denen beiden Stadtdörfern Neureichhinterfelde und Neureichwalde mit verbrannt sind, und jetzt das Hypothekenwesen auf den Grund der in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und von den Besitzern der Grundstücke, theils eingezogenen, theils einzutiehenden Nachrichten, regulirt werden soll; so werden daher alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, und ihre Forderung oder sonstige Real-Ansprüche, sie mögen Namen haben wie sie wollen, die mit der Ingressation verbundenen Vorzugrechte zu verschaffen gedenken, aufgefordert, sich binnen drei Monaten, und bis zu dem auf den 4. April anstehendem präclussivischen Termine bei uns zu melden, und ihre etwaigen Ansprüche genau anzuzeigen, indem diejenigen, welche sich bis dahin nicht melden, es sich gefallen lassen müssen: daß alsdann das Hypothekenwesen, in Hinsicht jedes Grundstücks in der Stadt Neureich, und den beiden Stadtdörfern Neureichhinterfelde und Neureichwalde berichtigt werden wird, und daß wenn sie sich späterhin melden, sie sich nur nach Lage der schon vorhandenen Hypotheken-Akten mit demjenigen Recht, welches ihnen hiernach noch zustehen kann, begnügen müssen. Neureich, den 14. Dezember 1820.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

PUBLICANDA.

In Verfolg unserer, unterm 28. Juli 1816 im Amtsblatte erschienenen Bekanntmachung bringen wir die Allerhöchste Königl. Verordnung vom 15ten Februar ej., wodurch die mit dem Preuss. Schempel versehenen Sächsischen Kassen-Billets Litt. A. zu 1 Nthl. gleiche Rechte mit den Tresorscheinen erhalten haben und in allen Königl. Kassen voll in Zahlung gleich diesen, angenommen werden müssen, hiemit wiederholentlich sowohl für das Interesse des steuerpflichtigen Publikums, als zur Achtung unserer Provinzial-Kassen in Erinnerung.

Danzig, den 5ten Dezember 1820.

Königl. Preuss. Regierung.

Zweite Abtheilung.

Am 15ten Dezember d. J. ist in der sogenannten Grunau'schen Laube, oder dem Grenzfluß zwischen Grunau und Neundorff, unweit der Preuss. Holländischen Unterstrasse, ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden worden. Derselbe war dem Anschein nach, zwischen 50 und 60 Jahr alt, mittel-

Statur, hatte graues Haar, eine bis zum Hinterkopfe gehende Glatze, grauen Bart, blaue Augen, breite Nase, und aufgeworfene Lippen. Bekleidet war er mit alten Stiefeln, grau tuchene Beinlinder, einem alten leinenen Hemde ohne Zeichen, zwei alten grau tuchnen Westen mit metallenen Knöpfen, einer alten dunkelgrauen Jacke, roth baumwollenen Halstrühe und einem alten tuchnen Handschuh. In seiner Tasche hat man eine alte kurze Tabackspfeife, bestehend aus einem Rohr von Horn, dergleichen Spitze, zinnernen Abguss und einen bunten sayanzenen Pfeifenkopf, ferner ein irdenes Töpfchen mit einer schmierigen Substanz, die mit schwarzer Seife die mehreste Ähnlichkeit hatte, und einem Rammme, auch neben dem Entseelten in einer blau und weiß leinenen Bettstiche, eine blau tuchene Mütze mit Schaafpelz besetzt, zwei alte Hemde, ein paar leinene Hosen, ein Stück Zunderschwamm, und eine Platte mit einigen Abfahndeln gefunden. Spuren einer äußeren Verletzung waren nicht vorhanden. — Dieses wird in Gemäßheit der Vorschrift der Criminal-Ordnung §. 156. hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und jedermann, der über diese Person zuverlässige Auskunft zu geben vermöchte, aufgefordert, davon dem unterzeichneten Gerichte schleunige Anzeige zu machen.

Elbing, den 19ten Dezember 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der vermittelten Seilermeister Ilgen geb. Schwarz gehörige sub Litt. A. No. IV. 104. auf dem inneren Vorberge im soz. genannten Schottlande gelegene, aus einem Gelfeldgarten von 76 Quadrat-Ruthen ohne Gebäude bestehende, und auf 280 Rthl. 53 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 24. Febr. 1821. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deposuirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anberaumt und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüchtigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in dem Termin Weißbiersader bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen auf die etwa später einkommenden Besotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 25. Novbr. 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Placet, soll das dem Schneidermeister Johann Carl Porreau gehörige sub Litt. A. 1. 267. gelegene auf 1071 Rthlr. 49 gr. 13½ pf. gerichtlich abgetragte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 26ten Februar 1821. um 10 Vormittags vor unserm Deputyten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die beßig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufzufordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietet, der bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurfachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden m.d. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 24. Novbr. 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wir zum Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing verordnete Director und Stadt-Justiz, Räte fügen hiedurch zu wissen, daß durch die Verfügung vom heutigen Tage, über das sämmtliche Vermögen des hiesigen Israelitischen Kaufmanns Wulf Salomon Frankenstein Concursus Creditorum eröffnet, und der offene Arrest verhängt worden. Es wird daher allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gede, Effien oder Briefschaften an sich haben, hiedurch angedeutet, demselben nicht das Mindeste davon verabsolgen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositar abzuliefern. Sollt aber dem obngeachtet, dem Gemeinschuldner etwas bezahlt, oder aufgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen gehalten, und zum Behen der Masse anderweitig beigetragen, der Inhaber solcher Silber und Sachen aber, der dieselben verschweigen sollte, noch außerdem als seines daran habenden Unterpfand, und andern Rechts für verlustig erklärt werden.

Elbing, den 29ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des hieselbst sub Litt. A. 1. 342. in der Hinterstraße gelegenen, zur Polizei-Bürgermeister Langeschen Nachlaß-Masse gehörigen und auf 3893 Rthlr. 30 gr. gerichtlich abgetragten Grundstücks, haben wir einen anderweitigen peremptorischen Licitations-Termin auf den 7.

Februar 1821 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputyten Herrn Justizrath Kiebs angesetzt, und fordern die beßig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch auf, alsdann auf dem Stadtgericht allhier zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und des Zuschlages an den Meistbietenden, falls nicht rechtliche Hinderungsurfachen eintreten, gewärtig zu seyn. Elbing, den 7ten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Den Gläubigern des zu Ranzendorff verstorbenen Decanus Hing worden wir hiedurch bekannt, daß über den Nachlaß desselben der Erbstatliche Liquidations-Prozeß eingeleitet worden, und wir zur Liquidation der unbekannten Gläubiger einen Termin auf den 15ten März 1821 anberaumt haben, worin wir die etwa unbekannten Gläubiger des Hing hiedurch vorladen, sich an diesem Tage des Morgens um 10 Uhr auf dem Vogteigericht hieselbst, entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Müller und Zint in Vorschlag gebracht werden, einzufinden und ihre Forderungen zu liquidiren und gehörig zu bescheinigen. Bei ihrem Ausbleiben aber genötigt zu seyn, daß die ausbleibenden Creditores aller ihrer erwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben würde, verwiesen werden sollen. Rattenburg, den 3. October 1820.

Königl. Preuß. Groß, Werber, Vogtei, Gericht.

Es soll das der Kaufmanns Wittwe Sadomer zugehörige, brauberechtigte, sub Nr. 41. unter den hohen Landen liegende, mit einem halben Erbe Radical-Maß im Stadtschwentensfelde No. 127. von 3½ Morgen nebst 3½ Quade. Ruthen Unland bestehende Groß-Bürgerhaus, welches überhaupt auf 1669 Rthlr. 29 gr. gerichtlich gewürthet worden ist im Wege einer öffentlichen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu haben wir die Bietungs-Termine auf den 28ten November d. J. den 28sten Dezember d. J. und den 29sten Januar 1821, allhier zu Rathhause angesetzt, zu dem wir Kauflustige hiedurch vorladen.

Rattenburg, den 23ten September 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf den Antrag der Gläubiger des Kaufmanns Johann Jacob Detrich soll das demselben zugehörige unter den hohen Löwen sub. No. 9 hieselbst gelegene Großbürgerhaus, wozu ein Erbe Radical Acker von $7\frac{1}{2}$ Morgen zu Damsfelde und der wässen Baustelle sub. No. 264. 65. hieselbst gehöre und welches auf 2936 Rthlr. 73 Gr. gerechtlich gewürdigt werden an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu haben wir Termin auf den 19ten Januar 1821, den 19ten März und den 19ten Mai 1821 anhier zu Rathhause angesetzt welches Kauf- und Zahlungsfähigen hiedurch bekannt gemacht wird. Marienburg, den 12ten November 1820. Königl. Preuss. Stadtgericht.

Der Bau eines neuen Wohn- und Wirtschaftsbauwerkes für den Weidewerwalt auf dem Herrenpfahl, soll in öffentlicher Pzitation an den Mindestfordernden in Entreprise ausgethan werden, wozu Termin auf den 17ten Januar 1821 um 11 Uhr Vormittags vor dem Herrn Stadtrath Lickert ansetzt. Dies wird mit dem Bemerkens bekannt gemacht, daß Miß und Anschlag über diesen Bau in unserer Registratur einzusehen werden kann. Elbing, den 21sten December 1820. Der Magistrat.

Zum Verkauf oder auch zur Vermietung des auf dem inneren Mühlendam sub Litt. A. III. 46. belegenen, dem Herrn Intendanten Schulz zugehörigen Wohnhauses und Stalls, habe ich einen Termin auf den 9ten Januar 1821 Vormittags um 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt.

Der Justiz-Commissarius Störmer.

Das Haus No. 845. in der neudäberischen Herrenstraße, enthaltend 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Rüden und einen gewölbten Keller, nebst Hofraum, Stall und Heuboden, auch ein halb Erbe Land im Neudäber Felde ist aus freier Hand zu verkaufen. 2000 fl. können zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben. Liebhaber belieben sich zu melden bei dem Fleischermeister Schulz auf dem innern Vorberge. Freitag den 5ten Januar 1821. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Friedrich.

Freitag den 5ten Januar ist frisch Sonnenbier bei Wittwe Kluge.

Montag den 8ten Janr. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei G. Gerig.

Montag den 8ten Janr. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn, bei Joh. Giese, Wittwe.

Beste frische holländische Heeringe, das $\frac{1}{2}$ f. 6. Stück 6 gr., Eisacros ohne Röhren, d. Dugend 12 gr., schöne Chocolade zu 60 gr. und alle andern Gewürz- und Material- Waaren zu den billigsten Preisen offerire ich dem geehrten Publikum, so wie auch $\frac{1}{2}$ Stof Sier- Bouteillen Schock f. 6, und gute Psropfen Schock 24 gr., alles dänge.

Carl Wilh. Cosimicat,
Wasserstraße.

Das nahe dem Stadthof No. 8. belegene Nahrungshaus, wobei Hofraum, Garten und alle Bequemlichkeit, steht zu vermietten. Man melde sich in demselben Hause.

In dem Hause No. 147. Kettenbrunnenstraße, ist für einzelne Personen eine Gelegenheit von einem Saal und Nebenstube zu haben.

Von Ostern ab sind die bisherigen 4 Thor- Einnehmer- Wohnungen am Holländer-, Fischer-, Danzigerthor und Oberbaum, auch noch eine Stube am Holländer-, und eine Stube am Danzigerthor, bei mir anderweitig zu vermietten.

Saml. Ferd. Rogge.

In meinem Hause in der heiligen Geiststraße sind von jetzt oder Ostern ab, zwei Stuben nebst andern Bequemlichkeiten an eine stille Familie oder unverheirathete Personen zu vermietten und erfährt man das Nähere bei mir in demselben Hause.

Jac. Schröder, Wittwe.

Zwei Stuben sind zu vermietten.

Dan. Gottl. Hauff.

Das Schankhaus auf dem Schiffsholm No. 1145 bestehend aus 2 heizbaren Stuben, Kammer, Keller, Stall, Hofraum und Geküsaarten steht aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermietten. Das Nähere erfährt man in demselben Hause.

Friedrich Junter.

Das Haus in der Brückstraße neo. n dem goldenen Löwen, welches jetzt der Barkmeister Herr Groß bewohnt, und wegen seiner vortheilhaften Lage in einer der lebhaftesten Straßen der Stadt, zu einer jeden Art von Gewerbe passend, ist der Eigenthümer gesonnen von Ostern ab zu verkaufen, und sollte sich kein annehmender Käufer finden, zu vermietten. Kauf- oder Verpächter belieben sich dierethalb an den Mäler Piotrowski zu wenden.

Auf ein städtisches Grundstück werden zur ersten Stelle 5000 fl. Preuß. Conrant geucht. Der Makler J. H. S. Piotrowski giebt hierüber die nähere Auskunft.